

Die VASK Zürich – eine Freiwilligenorganisation

1. Problemlage

Seelisch-psychische Erkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft stetig zu. Vier Prozent der Bevölkerung sind schwer und rund 13 Prozent mittel schwer psychisch belastet.¹ Nicht nur die betroffenen Erkrankten, auch deren Angehörige laufen Gefahr, sich sozial zu isolieren und zu überfordern.

Hinter einem Schleier aus Scham und Orientierungslosigkeit hat sich schon heute ein eigentlicher Notstand entwickelt. Diesem kann mit konventionellen Mitteln der Medizin und der Therapie nur in begrenztem Mass begegnet werden – nicht nur, aber auch aus Kostengründen. Gefragt sind unkonventionelle, kostengünstigere Ressourcen und Methoden. Als solche bieten sich direkt betroffene Angehörige an, welche ihre Erfahrungen für andere Angehörige von psychisch Erkrankten ehrenamtlich einsetzen.

2. Profil, Strategie und Ziele VASK Zürich

Seit 1986 nimmt sich die VASK Zürich als Organisation zur Unterstützung der Angehörigen von psychisch Erkrankten der geschilderten Problematik an. Durch den jahrelangen Umgang mit erkrankten Familienmitgliedern bringen Angehörige als „Experten aus Erfahrung“ ihre Kompetenz und Sichtweise in die Angebote der VASK ein.²

- Angehörige unterstützen Angehörige.
- Brachliegende Professionalität nutzen: Fachlich qualifizierte Personen (u.a. auch Pensionierte), die ebenfalls Angehörige von psychisch Erkrankten sind, übernehmen Beratungsaufgaben.
- Qualität sichern: Supervision stärkt praxisnahes Problem- und Lösungsbewusstsein in der Beratung.
- Synergien nutzen: Durch die Zusammenarbeit mit Institutionen können Doppelspurigkeiten erkannt und Komplementaritäten genutzt werden. Dabei muss die Identität der VASK Zürich sowie deren Kernaufgabe erhalten bleiben.
- Kosten dämpfen und vorbeugen: Als niederschwellige Anlaufstelle für Angehörige trägt die VASK durch lösungsorientierte und zeitlich begrenzte Beratung dazu bei, die Kostenentwicklung zu bremsen, welche durch Invalidisierung, das Abschieben der Erkrankten in staatliche Kanäle sowie durch Burnout der Angehörigen angeheizt wird.

¹ Bundesamt für Statistik: Psychische Gesundheit in der Schweiz, Monitoring 2012, Daniela Schuler, Laila Burla

² Angebote der VASK Zürich siehe Website www.vaskzuerich.ch

3. Förderung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen³

Die Unterstützung und Beratung Angehöriger von seelisch-psychisch Erkrankten ist eine Herausforderung, die hohe emotionale und psychische Belastbarkeit erfordert. Psychische Belastung führt laut Bundesamt für Statistik bei sieben Prozent der Personen dazu, aus der Freiwilligenarbeit auszusteigen.⁴ Weiterbildung ist daher unabdingbar und auch Ausdruck der Wertschätzung, auf die Freiwilligenarbeit angewiesen ist. Zudem braucht lösungsorientierte Beratung und Grundhaltung entsprechende Weiterbildung.

- Regelmässiger Austausch unter Mitarbeiterinnen fördert eine Kultur der Offenheit, des Vertrauens und des voneinander Lernens.
- Supervision sorgt für die psychische Hygiene der Beraterinnen und bereitet den Boden für eine konfliktfähige Teamkultur.

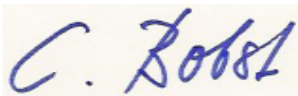
4. Finanzierung der VASK Zürich

Die VASK ist nicht gewinnorientiert. Sie finanziert ihren Aufwand und ihre Auslagen aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten, den Beiträgen der Teilnehmenden aus Kursen, Schulungen und persönlichen Beratungen. Die Beiträge der öffentlichen Hand sind bisher gering.⁵

5. Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Als Freiwilligenorganisation orientiert sich die VASK Zürich an den Richtlinien von Benevol Schweiz und der ZEWO, sowie an der Freiwilligenarbeit der Stadt Zürich und der Dargebotenen Hand.

Organisationen, die mit ehrenamtlich Tätigen arbeiten, verfügen in der Regel über professionelle Mitarbeitende, die Schulung und Weiterbildung für ihren Freiwilligenpool gegen Bezahlung anbieten. Die VASK Zürich hingegen versucht ihre Qualität durch Vernetzung mit Partnern zu sichern. Zu diesem Zweck arbeitet sie mit anderen Angehörigen- und Betroffenenorganisationen sowie mit den Psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen zusammen.



14. Mai 2014, Constantine Bobst, Präsidentin VASK Zürich

³ beinhaltet beide Geschlechter, zur besseren Lesbarkeit wird nur die weibliche Form verwendet

⁴ Bundesamt für Statistik: Freiwilligenarbeit in der Schweiz 2010

⁵ siehe Jahresbericht in den Frühjahrsbroschüren der VASK Nachrichten